

=====
Jugendarbeits-INFO#074 vom Montag, 04. April 2005
=====

IN EIGENER SACHE:

jugendarbeit.ch ist wieder da! Nach einer Woche offline-Zeit, verursacht durch den Ausfall des Nameservers unseres Hostingproviders, ist jugendarbeit.ch seit dem 2. April wieder per Mail und Web erreichbar. Wir sind nun bei einem neuen Provider gehostet - hoffentlich mit weniger Stoerungen im technischen Bereich.

Den unfreiwilligen Serverwechsel haben wir mit dem Update unserer Site verknuepft - einige Wochen vor dem geplanten Zeitpunkt. Deshalb sind noch nicht alle Seiten voll funktionsfaehig. Wir bitten um Geduld! Auch die Verzoegerung bei der Auslieferung dieses Newsletters haengen mit den technischen Stoerungen zusammen.

Mit freundlichem Gruss fuer jugendarbeit.ch
Peter Marti

=====
TIPPS UND INFORMATIONEN:
=====

NEU UND INTERESSANT:

++++ Das Jahr 2005 ist das internationale Jahr des Sportes und der Sporterziehung. Mehr Informationen dazu findet man auf der Website: <<http://www.sport2005bildung.ch>>.

++++ Vom 13.-16. April finden in der Roten Fabrik in Zuerich die CH-Jugendfilmtage statt. Zu sehen sind 63 Filme von jungen Filmemachern aus der ganzen Schweiz. Am Mittwochnachmittag 13. April werden Filme aus Schulen und Jugendtreffs gezeigt. <<http://www.jugendfilmtage.ch>>

++++ Elena Konstantinidis heisst die neue Geschaeftsfuehrerin des Dachverbandes Offene Jugendarbeit DOJ. Sie tritt die Nachfolge von Martin Gander in diesem Amt an.

++++ Das Jugendarbeitsprojekt "Midnight Basketball Schweiz" hat den "anderen Sportpreis" des Zuercher Kantonalverbands fuer Sport gewonnen.

MEDIEN:

++++ Schwerpunktthema des NZZFolio 3-2005 sind die "Jugos". Eine sehr lesenswerte Nummer zum Thema "Integration" in der Schweiz.

=====
NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN:
=====

SCHWEIZ:

27.02.05/NZZamSonntag/pm

Bund will Jugend zu mehr Bewegung motivieren - und kuerzt J+S Geld?

Die Schweizer Politiker wollen mit Kampagnen die Jugend zu mehr Bewegung motivieren. Gemaess einer Studie der ETH Zuerich sind mehr als 20% der Schuelerinnen und Schueler uebergewichtig - drei Mal mehr als

noch vor 20 Jahren. Gleichzeitig - ja, so ist sie halt die Politik - sollen die Gelder fuer Jugend und Sport massiv gekuerzt werden. Mit Jugend und Sport unterstuetzt der Bund seit den Sechzigerjahren Vereine und Verbaende in ihrem Sportangebot. J+S (so das Kuerzel) gilt als sehr effizient, denn es werden kostenguenstige freiwillige Leiterinnen und Leiter ausgebildet. Im Jahr 2003 waren rund 530'000 Jugendliche im Alter zwischen 10 und 20 Jahren in 44'000 Lagern mit 100'000 Leitern aktiv. Kostenpunkt bisher: 60 Mio. Franken pro Jahr. Seit dem Jahr 2003 werden jedoch Einsparungen in Millionenhoehe am Budget von J+S vorgenommen: 2003-04: 3,2 Mio. 2005: 1,5 Mio. 2006-08: 7,3 Mio. Direkt von den Kuerzungen betroffen sind auch die Jugendverbaende Pfadi Cevi, Jubla etc. Gemeinsam wollen sich die Verbaende nun gegen die Kuerzungen engagieren. Immerhin organisiert zum Beispiel der Cevi mit 250'000 Franken pro Jahr und 1'700 ehrenamtlichen Leitern Ferienlager fuer 8'000 Kinder. Ob der von der neuesten "Bewegungskampagne" des Bundes finanzierte Messestand des Bauernverbandes (100'000 Fr.) und die Weiterbildung von Drogisten (250'000 Fr.) wohl die gleiche Wirkung auf Kinder und Jugendliche haben werden?

01.03.05/NZZ/pm

Schweiz: Jugendkriminalitaet - Zahlen 1999 bis 2003

Nimmt sie nun zu oder nicht - die Jugendkriminalitaet? Die Zahlen des Bundesamtes fuer Statistik sagen "Ja!". Die Zahl minderjaehriger Straftaeter stieg zwischen 1999 und 2003 um 10%. Im Jahr 2003 wurden 13'500 Urteile gefaellt - groesstenteils wegen Vermoegensdelikten (44%) oder Drogenkonsums (36%). Stark zugenommen hat die Zahl der verurteilten Gewalttaeter. 1729 Faelle sind es pro Jahr, 40% Zunahme in vier Jahren.

82% der Taeter sind maennlich, die Verurteilten sind hauptsaechlich zwischen 15 und 17 Jahre alt und 61% der kriminellen Jugendlichen haben einen Schweizer Pass. Nur 4% sind Asylbewerber, rund ein Drittel Auslaender mit Wohnsitz in der Schweiz.

Knapp ein Drittel der Verurteilten musste einen Arbeitseinsatz leisten, 27% erhielt einen Verweis, 18% eine Busse. 306 Taeter (2%) wurden zu einer Einschliessung verurteilt - 857 zu einer bedingten Einschliessung.

08.03.05/20minuten/pm

Nationalrat: Rechtsextreme Symbole sollen verboten werden

Der schweizerische Nationalrat hat sich einer Forderung der Jugendsession angeschlossen und will das Tragen von rechtsextremen Symbolen per Gesetz verbieten. Verboten werden sollen alle Symbole, die gleichzeitig gewaltverherrlichend, rassendiskriminierend und extremistisch sind, fordert Nationalrat Daniel Vischer. Bisher kennen in Europa nur Deutschland und Oesterreich aehnliche Verbote. Die buergerliche Partei SVP lehnt das Verbot ab.

23.03.05/NZZ/pm

Zahl der Lehrlinge nimmt deutlich zu

Das Bundesamt fuer Statistik hat erhoben, dass im vergangenen Jahr rund 191'000 Jugendliche eine Berufslehre absolvierten und 5'000 eine Anlehre. 71'000 traten neu in eine Lehre ein, was einer Zunahme um 3'000 entspricht.

In der Schweiz machen mehr als zwei Drittel der 16- bis 21-jaehrigen eine Berufslehre. Das Angebot an Ausbildungsplaetzen nahm - entgegen einer weit verbreiteten Meinung - gegenueber dem Vorjahr um 4% zu. Im gleichen Zeitraum stieg jedoch auch die Zahl der 16-jaehrigen um 3.5%.

23.03.05/NZZ/pm

Wieviele Lehrstellenbewerbungen schreibt der Durchschnittsjugendliche?

In Zeiten wirtschaftlicher Flaute ist die Suche nach Lehrstellen fuer den einzelnen Jugendlichen sehr aufwaendig. Eine Untersuchung aus dem Jahr 2000 hat gezeigt, dass ein Viertel aller Jugendlichen mehr als 10 Bewerbungen schreiben muss, um eine Lehrstelle zu finden. Ausschlaggebend war dabei v.a. das Kompetenzniveau: die besten Schueler verschickten im Durchschnitt 5,6 Bewerbungen, die schlechtesten 11,6. Eine wichtige Rolle spielt auch die nationale Herkunft: Schweizer Jugendliche verfassen im Schnitt 6,8 Bewerbungen, Immigranten der ersten oder zweiten Generation 13,5 bzw. 13,7 Bewerbungsschreiben. Immerhin mehr als die Haelfte aller Jugendlichen verfasst weniger als 5 Bewerbungen, um eine Lehrstelle zu finden.

FORSCHUNG:

... Gesellschaft und Jugend im Fokus der Wissenschaft.

13.03.05/NZZamSonntag/pm

England: Metastudie zu Medienkonsum und Jugendgewalt

Die Frage, ob Mediengewalt die Jugendgewalt foerdert, ist heftig umstritten. Zwei englische Forscher haben nun eine Metaanalyse von seit Jahrzehnten gemachten Studien erstellt. Dabei zeigte sich, dass der Konsum von Gewaltbildern bei kleinen Kindern tatsaechlich direkt zu aggressivem Verhalten fuehrt, aber nur fuer eine begrenzte Dauer. Bei Jugendlichen laesst sich hingegen keine direkte Verbindung zwischen Medienkonsum und Gewaltbereitschaft herstellen. Der Konsum von Gewaltbildern ist hier eher die Begleiterscheinung einer Gewaltbereitschaft, die primaer durch Faktoren im sozialen Umfeld erzeugt wird. Mangel an familiaerer Geborgenheit, haeusliche Gewalt, Armut und niedrige Bildung sind die entsprechenden Faktoren. (The Lancet, Bd.365, S.702)

INTERNATIONAL:

08.03.05/Tagesanzeiger/pm

Brandenburg: Jugendliche legten Brandsaetze - alle wussten davon

Zwoelf Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren haben vom August 2003 bis im Mai 2004 zehn Brandanschlaege auf Geschaefte von Auslaendern in Brandenburg veruebt. Die damaligen Taeter standen kuerzlich vor Gericht und wurden zu Gefaengnisstrafen bis zu 4,5 Jahren verurteilt. Der Fall sorgte vor allem fuer Aufsehen, weil das rechtsextreme Treiben der Jugendlichen fuer viele ein offenes Geheimnis gewesen war. Eine Lehrerin erklaerte zum Beispiel, es sei "allgemein bekannt gewesen, wer die Geschaefte angezuetet hatte". Der Raedelfuehrer wurde von seinen Schulkollegen mit dem Spitznamen "Bombi" gerufen und zeigte offenherzig eine Liste mit den "abzufackelnden Imbissbuden" herum. Trotzdem sah der ganze Wohnort der Jugendlichen monatelang einfach weg. Landesinnenminister Schoenbohm (cdu) sprach davon, dass die soziale Kontrolle total versagt habe.

31.03.05/NZZ/pm

Frankreich: Rassistische Uebergriffe gegen Weisse

Frankreich diskutiert seit einigen Tagen darueber, ob auch Weisse Opfer rassistischer Uebergriffe werden koennen. Die Diskussion ausgeloeht haben Uebergriffe an den Schuelerdemos im Februar und Maerz (jugINFO#073) als zwischen 700 und 1000 (farbige) Jugendliche aus der Banlieu ueber gleichaltrige (weisse) Demonstranten hergefallen sind, um ihnen Wert-sachen zu stehlen, aber auch um sie zu schlagen und zu demuetigen. Zwei juedische Organisationen haben die Vorfaelle als "rassistisch" bezeichnet, was einen grossen Protest ausgeloeht hat. Die Diskussion geht weiter.

JUGENDARBEIT LOKAL:

... der lokale Puls der Jugendarbeit.

02.03.05/NZZ/pm

Schlieren ZH: Anlaufstelle "Info Style" fuer Jugendliche

Seit einigen Monaten gibt es in der Zuercher Vorortsgemeinde Schlieren eine Anlaufstelle fuer Jugendliche mit dem Namen "Info Style". Diese Anlaufstelle ist das Resultat einer neuen Jugendpolitik, die vom Gemeinderat im Fruehling 2004 verabschiedet worden ist. Das Konzept will Jugendliche staerker in die Jugendarbeit einbeziehen, als dies bei herkoemmlichen Jugendtreffs oft der Fall ist. Zur Zeit wird eine Fachstelle mit den Bereichen Animation, offene Jugendarbeit und Integration aufgebaut. Dafuer stehen 200 Stellenprozente zur Verfuegung. Die Anlaufstelle "Info Style" gilt als tragendes Element der neuen Politik.

01-2005/sfa-standpunkte/pm

TG: Jugendturnanlaesse im 2005 ohne Alkohol

An den acht grossten Jugendanlaessen des Thurgaurer Turnverbandes wird in diesem Jahr kein Alkohol ausgeschenkt. Nach Auskunft des Verbandspraesidenten will der Verband seinen Jugendlichen damit zeigen, dass ein gutes Turnerlebnis nicht an Alkoholkonsum gekoppelt sein muss. Der Antrag des Vorstandes wurde an der Hauptversammlung der Abgeordneten jedoch nur mit 193 Ja- zu 141 Nein-Stimmen angenommen. Der Verzicht auf den Alkoholausschank ist ein Teil des Projektes "Laola", das sich fuer die Praevention in Sportclubs stark macht. <<http://www.laola.ch>>

DIE WELT SPINNT:

... unglaublich, aber wahr.

17.03.05/Weltwoche/pm

Schweiz: Seniorenkriminalitaet hat massiv zugenommen

Kein Aprilscherz! Die Zahl der straffaelligen Senioren ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen - auch in der Schweiz. Waren 2001 3'140 Verurteilte in unserem Land mehr als 60 Jahre alt, waren es zwei Jahre spaeter bereits 3'524. In den letzten 20 Jahren sind Bussen und bedingte Strafen bei Senioren um 140% gestiegen, unbedingte Strafen um 33%. Zwei Drittel der Straffaelligen verstieess gegen Regeln im Strassenverkehr, ein Drittel gegen das Strafgesetz. Noch nie sassen so viele Senioren im Strafvollzug. In Deutschland haben einige Gefaengnisse bereits eigene "Seniorenabteilungen" geschaffen. Die Ursachen der Zunahme der "Alterskriminalitaet" sind nicht erforscht.

STREITPUNKTE:

... Jugend und Jugendarbeit kontrovers.

23.02.05/NZZ/pm

SVP: Kernige Thesen zur Jugendarbeitslosigkeit

Die Schweizerische Volkspartei (svp.) lehnt alle staatlichen Interventionen zur Schaffung von mehr Arbeitsstellen und Lehrstellen fuer Junge ab. Der von linken Parteien betriebene Aktivismus wolle nur von den wahren Ursachen der Jugendarbeitslosigkeit ablenken, meinte Parteipraesident Ueli Maurer. Das wahre Problem sei die schlechte Qualifikation vieler Schulabgaenger. Heute zaehle nur noch Sozialkompetenz, der Jugend fehle es aber an elementaren Kompetenzen wie Lesen, Rechnen oder Schreiben. Die SVP fordert, dass sich die Schule wieder vermehrt an die Beduerfnisse der Wirtschaft anpasse und sich nicht die Wirtschaft den fehlenden Qualifikationen der Jugendlichen anpassen muss.

01.04.05/NZZ/pm

Biel: Primarlehrer von 5 Jugendlichen verpruegelt

In einem Bieler Schulhaus ist ein Primarlehrer von einer Gruppe auswaertiger Schueler verpruegelt worden. Erst nach dem Eingreifen von drei Polizisten mit Diensthund liessen die fuenf Jugendlichen vom Lehrer ab. Die Situation war eskaliert, als der Lehrer die Jugendlichen vom Schulareal verweisen wollte, nachdem diese eine verbale Auseinandersetzung mit dem Hauswart gehabt hatten.

=====
Gerne berichtet jugendarbeit.ch auch ueber deinen Anlass oder dein Projekt. Sende deine Informationen an: <mailto:info@jugendarbeit.ch>.

Texte aus dieser Mailingliste duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Die Adressdatenbank dieser Mailingliste wird nicht an andere Organisationen weitergegeben und nur fuer den Versand der jugINFO verwendet.

Mailadressen, die zwei Mal hintereinander einen Zustellungs-Error verursachen werden ohne Rueckmeldung aus der Liste geloescht.

Einschreiben in diese Mailingliste:

<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAnmeldungNEULink>

Abmelden aus dieser Mailingliste:

<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAbmeldungLink>

=====
Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch und werden momentan an rund 460 Mailadressen versandt.

jugendarbeit.ch - Infos zu Jugendarbeit in der Schweiz seit 1998

=====
(c) 2005 by jugendarbeit.ch (Peter Marti), Zuerich.